

## **EHRFURCHT ABBAUEN**

### Gedanken zur Öffnung von ehrenamtlicher Ratsarbeit für frische Talente

Kongress ‚Politik qualifiziert‘ der Bertelsmann Stiftung  
Vortrag und Handout: Hermann Strahl, HBS-NRW, November 2002

#### **Hindernisse:**

1. Zeitmangel
2. Ohnmacht
3. Ansehensverlust
4. Lebensperspektiven

#### **Hindernis 1: Zeitmangel**

- Und jetzt müssen wir uns auch noch qualifizieren... das vierfach-gezernte polis-Figürchen (und Beruf, Familie und Restleben wurden ausgeklammert) muss den Polis-Vorschlag zu zusätzlichen Qualifizierungsanforderungen als Vorschlaghammer wahrnehmen.
- Für die im Restleben Verantwortungstragenden noch eine Forderung an den ohnehin schon lückenlosen Terminkalender...
- Für die Klügeren, noch eine Gefahr die Ohnmachtsspielräume noch düsterer zu erkennen...
- Für die Lebenslustigen, noch ein Tagungshaus-Polit-Termin jenseits von Familie, Freunden, Basen, Wurzeln...
- Für die SkeptikerInnen noch ein professionelles Belehrungswochenende durch entspannte, gut dotierte Methodenfachleute, die auf alles eine Antwort haben, aber das wahre Elend der kommunalpolitischen Seele nicht erahnen können....
- Für die Potentiellen noch ein Grund ihre Potentiale selbstschonender einzusetzen!

Oder?

#### **Hindernis 2: Ohnmacht**

- Die Amtsschimmeligkeit wurde modernisiert: Beamer boomen an runden Tischen. Das Gegenüber wird verwischt. Mediatorisch geschulte Fach-VerwalterInnen moderieren die LaienpolitikerInnen in die dumme Ecke.
- Immer klügere BürgerInnen verlangen immer kompetenter Lösungen für immer kompliziertere Verlangen bei immer weniger Verteilmasse in Politik-verantworteten Budgets.
- Hier wirksam ins Spiel nach innen und außen zu kommen wird immer schwieriger. Die neue Steuerung verlangt verantwortungsvolle Deckungsvorschläge. Früher konnte man eher irgendwelche populären Forderungen ohne Finanzierungsvorschläge über die Presse lauthals ins Spiel bringen... Politik - speziell kleine Fraktionen und neue Themen - haben keinen Unterbau zur strategischen Inszenierung ihrer Fragestellungen...

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**



**NORDRHEIN-WESTFALEN**

Heinrich Böll Stiftung NRW | Graf-Adolf-Straße 100 | 40210 Düsseldorf  
T. 0211.936508 0 | F. 0211.936508 25 | info@boell-nrw.de  
www.boell-nrw.de

### Hindernis 3: Ansehensverlust

- Die Lokalzeitungen und damit die Kommunalpolitik werden von den nachwachsenden Generationen immer weniger gelesen. Die Stadtteilkommunikation lässt zudem in der immer mobileren Lebensgestaltung nach. Vielbeschäftigte Menschen haben auch nicht die Zeit über diverse Vereine, Theken, Veranstaltungsbesuche sich einen nahen Namen zu machen.
- Das Volk denkt meist, dass KommunalpolitikerInnen voll bezahlte Stellen haben. Entsprechend werden sie angegangen bzw. in den gleichen Topf der Politikverdrossenheits-Vorurteile gesteckt wie die Profipolitik.
- Echte Achtungserfolge sind selten sichtbar. Selbstwirksamkeits-Evaluation wird von daher besser gemieden....

### Hindernis 4: Lebensperspektiven

- Der selbstqualifizierte Nachwuchs wandert bei seinen Berufsrotationen ab, bevor er Früchte trägt. Die einstmaligen idealen Politikeinstiegs-Lebensabschnitte Schule, Studium/Lehre werden immer öfter durch ortsfremde Berufs-Einstiegsabschnitte beendet.
- Die 5-jährigen Ratsperioden erlauben dynamisches Einwechseln höchstens noch im Bereich sachkundiger BürgerInnen.
- Es gibt kaum leitende Berufsfelder, die Raum geben seiner Berufung ehrenamtlich nachzukommen.... Die ersten Sprossen auf der beruflichen Leitungs-Leiter sind oft die entscheidenden. Aber auch Referendariate juristisch oder lehrerisch lassen für Ratsmandate kaum Zeit. Ähnliche Schranken gelten für BerufsrückkehrerInnen nach Erziehungsurlaub (vgl. Schweizer Untersuchungen)
- Die Zahl der ‚augenzwinkernden Freistellungen‘ bei Nachbarverwaltungen, Sparkassen, Versorgungsunternehmen o.ä. hat deutlich abgenommen.
- Synergetische Beziehungen zwischen Beruf und Berufung nehmen etwas zu. MitarbeiterInnen in irgendwelchen Partei- oder Verbandsstrukturen finden manchmal positive Ergänzung im kommunalen Mandat – auch um ihre Karriereaura in Landtag oder auf Bundesebene zu komplettieren.

### Lösungsideen

- Flexibilität für unterschiedliche politische Ebenen/Gruppen, Beruf oder Privatleben braucht neue Rollenverteilungen. ‚Rat auf Raten‘, z.B. Bonus von 2 Verlängerungssemestern für mandatierte StudentInnen. Ratsperiode kann Praktika ersetzen oder das Verwaltungsreferendariat verkürzen.
- PraktikantInnen Schnuppereinstiege auf differenziertem Niveau mit gegenseitigem Qualifizierungsversprechen ermöglichen.
- Promotionsstipendien parallel zum Mandat vor allem zu Themen der kommunalen Demokratie wären dreidimensional interessant
- Kollage-Lebensläufe, Seiten- und Quereinstiege und Wechselbeziehungen sollten ausdrücklich bei Listenaufstellungen etc. genutzt werden.
- Zusätzliche interne Fraktions-Neusortierungen nach 2 (vorgezogene Halbzeitbilanz mit Vorschub für die Nachwuchse) und 4 Jahren (strategische Neuaufstellung für die Neuwahlen auch mit neuen Sachkundigen als Teststrecke für die Ratslistenaufstellung) sollten als Angebot für Frischequoten propagiert werden...
- Rotation als Bereicherung einplanen (mit Chancen für flexible RausrotiererInnen als BeraterInnen – vom Häuptling zum Medizinmann...)

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**



**NORDRHEIN-WESTFALEN**

Heinrich Böll Stiftung NRW | Graf-Adolf-Straße 100 | 40210 Düsseldorf  
T. 0211.936508 0 | F. 0211.936508 25 | info@boell-nrw.de  
www.boell-nrw.de

- Auch rückkehrende Rotation sollte offensiv eingeplant werden. Sabbat-Ratsauszeiten
- Karrierebeispiele, bei denen das Mandat günstig war, sollten exemplarisch gesammelt werden. Bei Verwaltungsausschreibungen wäre z.B. Mandatserfahrung als zusätzliche Qualität äußerst hilfreich – auch um Kommunikationsgrundlagen zu verbessern
- Sozialmanagement in Verbänden und bei DienstleisterInnen sollte auf Kompatibilität mit Mandatsanforderungen untersucht werden und ggf. partiell mit einer Politik-Management-Ausbildung verbunden werden.
- Teilzeitstellen
- Vernetzen statt verfilzen. 73% aller Problematiken sind fraktionsübergreifend – parteiübergreifende Fortbildung stärkt den Erneuerungs-Wettbewerb (mit Risiken). Gemeinschaftliche Sommerakademie pro Ort für alle neuen Ratsmitglieder (vgl. irgendwo in einem frühen Osner)
- Bildung-Coaching-Agentur-Internet-Bank...
- Zweckgebundene Fortbildungsbudgets für die Fraktionen. Fünf Wochen bezahlte Freistellung für die erste Ratsperiode. Drei Wochen für die zweite. Alle zwei Jahre für sachkundige Bürger. Die Freistellung ist aus dem Kommunalhaushalt zu erstatten.
- Spezielle Schnupperprogramme, teilweise in Zusammenarbeit z.B. mit der VHS zur Ratsarbeit
- Mandatsbegleitende Möglichkeiten zu externen Prüfungen mit Verwaltungsdienstrechtsrelevanz
- Mandatierten-Kollegs in Verbindung von Hochschulen, Stiftungen und kommunalpolitischen Vereinigungen mit vorzeigbaren Abschlüssen
- Kompatible Bausteine auf möglichst vielen unterschiedlichen Ebenen
- MentorInnen-Programme etc.
- Achtungserfolge ermöglichen: Wo bin ich beachtlich und wo will ich es werden?
- Verwaltung muss im Achten von Ehrenamtlichkeit ausgebildet werden. Gemeinsame Fortbildung, bzw. gegenseitiges Fortbilden.

Qualität lockt Qualität. Beachtliches gibt ehrliche Achtungserfolge im Ehrenamt.

**HEINRICH BÖLL STIFTUNG**



**NORDRHEIN-WESTFALEN**

**Redaktion: Hermann Strahl**  
**Letzte Änderung: 21.05.2007**  
**Letzte Bearbeitung: Vera Welter**  
**Kontakt: [hermann.strahl@boell-nrw.de](mailto:hermann.strahl@boell-nrw.de)**  
**0211 – 936508-24**

Heinrich Böll Stiftung NRW | Graf-Adolf-Straße 100 | 40210 Düsseldorf  
 T. 0211.936508 0 | F. 0211.936508 25 | [info@boell-nrw.de](mailto:info@boell-nrw.de)  
[www.boell-nrw.de](http://www.boell-nrw.de)